

## Muriel Gräfin von Seherr-Thoss, geb. White

1880-1943



Gästebücher Schloss Neubeuern Bd. 6

Mit innigem Dank für die schönen Stunden die ich in diesem Märchen Schloss erleben durfte.

Oct 12-17ten 1921 Muriel Seherr-Thoss

### Aufenthalt Schloss Neubeuern: 12.-17. Oktober 1921

Mitglieder der Familie dienten nicht nur in der Kavallerie, sondern traten auch im Renn- und Turniersport hervor, so mit drei Dobrauer Brüdern in der dt. Equipe an der Olympia Horse Show (erste Military) 1911 in London. Der letzte prominente Kavallerist war Hilmar (1903–84, s. W) als Trainer (u. a. von Josef Neckermann), Autor, Veranstalter von Turnieren und Turnier-Richter. Von den beiden Söhnen des Diplomaten Hermann Gf. (1879–1959) und der amerik. Botschaftertochter **Muriel White** (1880–1943) erwarb Hermann Gf. (1915–92), Dipl.-Landwirt, 1941 in Wyoming eine Ranch von 400 ha.; sein Bruder Hans Christoph Gf. (1912–92, s. W), Dipl.-Landwirt, unternahm 1964 auf Anregung der Smithsonian Institution, Washington D. C., mit seiner Frau Sonia (\* 1919) eine Forschungsreise von Istanbul nach Erat (Afghanistan) zum Studium der islam. Architektur; die Ergebnisse publizierte er 1968 in einer Bilddokumentation.

Erinnerungen der Tochter von Frau **Balbina Jenek**, der Köchin von Herrn und Frau **Seherr-Thoss**

...Herr und Frau wussten dank seiner Verbindung mit preußischem Hof über den kommenden Krieg, deshalb wurden die Söhne der Gräfin - Junge im Alter von 14 und 15, **Hans** und **Herman** in die Vereinigten Staaten ausgeschiedt. Ein bisschen früher verreiste die älteste Tochter - **Margarita**. In 70-er Jahren kam sie nach Dobra, aber als sie den Palast im Verfall sah und die Leere gefühlt hat, die nach den hier wohnenden und arbeitenden Leuten geblieben ist, nahm sie die Figur Muttergottes, die in der Nische an der Seite der linken Bastei lag, und kam in die USA zurück. Die Gräfin



sehnte sich sehr nach den Kindern und besonders nach ihrem Enkelkind - dem Sohn von **Margarita** - das sie nie gesehen hat. Es geschah so, dass an demselben Tag, wann ihr Enkelkind in den Vereinigten Staaten geboren ist - am 1. Juli 1939 - ist der Sohn der Köchin geboren, der Frau **Albina Jenek**, verkleinert genannt: **Albinka**. Was für Freude war das für die Gräfin! Sie sah, wie das Kleine wächst, stellte sich vor, wie ihr Enkelkind wächst, machte Fotos und beschrieb ihrer Tochter die Fortschritte des Kindes der Köchin. Die über ihr Enkelkind bekommene Nachricht teilte sie mit der **Albina**. Sie wollte in die USA, nach ihrer Heimat zurückkommen, aber jedes Mal, wenn sie verreiste, musste sie auf Befehl der Gestapo umkehren; sie versuchte zu fliehen - musste sie umkehren, sie versuchte zu fliegen - der Abflug wurde angehalten. Man vermutete, sie half zweien britischen Piloten aus dem Gefangenenlager, das in der Nähe vom Palast gegründet wurde. Die Gräfin gab den Häftlingen zusätzlich zu essen, sie machte Esspakete für sie. Die Gestapo lief ihr das Haus immer häufiger ein. Sie war eine strenge Frau, geriet aber in die Gedrücktheit. Nachdem sie versuchte, sich ins Wasser hinzuwerfen, kümmerte sich eine zusätzliche Gouvernante um sie, damit ihr nichts passiert. Es wurde gesagt, dass die Gestapo wollte, dass sie ihre Söhne zum Rückkehr aus den Vereinigten Staaten anhält. Sie sollten in den Militärdienst eingegliedert werden. Die Gräfin hatte Angst, die Gestapo will ihre Söhne erpressen und tötet die Frau, falls sie nicht zurückkommen. Als eines Tages vor dem Palast Wagen mit uniformierten Offizieren kamen, sprang die Gräfin aus dem Fenster. Ihr Zimmermädchen versuchte, die Gräfin anzuhalten, es war aber schon zu spät. Sie ist an Ort und Stelle ums Leben gekommen. Alle haben gejammert. Der Graf, ein älterer Mensch, begrub sie im Mausoleum im Park. Während der Begräbnisfeierlichkeit war die Gestapo zugegen gewesen, weil sie ganz gewiss sein wollte, dass die gestorbene Person die **Muriel White-Seherr-Thoss** ist. Die Geschichte ist aber arglistig - der Sohn von **Muriel** ließ sich zum Militär einziehen und kämpfte am Ende des Krieges in Berlin...aber als ein Amerikaner gegen die Deutschen. Früher hat **Muriel White** in ihrem Heimatland den Graf **Seherr-Thoss** geheiratet. Der Graf kam damals als erster nach Dobra, in seinen Palast, um alles vorzubereiten, bevor seine Frau kommt. Alle waren neugierig, wie die neue Frau aussieht. Der Graf ließ Leiterwagen für das Gepäck vorbereiten und die Frau abholen - und **Muriel White-Seherr-Thoss** kam mit einem kleinem Reisekoffer mit den messingenen Töpfe und Pfannen, so dass die Leiterwagen leer hinter der Brautpaar fahren - zur Belustigung der Dienstleute. Ihre Töpfe und Pfannen ließ die Frau auf die Bretter ans Blendfenster im Keller stellen und jeden zweiten Tag so putzen, dass sie immer glänzen. Der Hauptkoch war Herr **Garuss**. Mit ihm arbeitete **Albinka** seit sie 16 Jahre alt wurde, sofort nach der Schulbeendigung. Außer der Küche befanden sich auch im Keller: ein Kredenzzimmer, Backöfen, Kühlräume, ein Bügelzimmer und vorbereitete Gerichte wurden in den Ballsaal mit Hilfe von einem Aufzug mit der Kurbel geliefert. Die Gräfin hatte zwei Lieblingshunde - die Pudel: Mingo und Cloe. Die Frau badete sie jeden Tag. Sie verkleidete sich manchmal als ein Bauernmädchen und so spazierte sie in dem Park herum. Zur Reinigen des Efeus, der den Palast bewuchs, musste die Feuerwehr kommen. Unter den Erinnerungen der Sprecherin erscheint auch das Bild einer Skulptur, die zwischen den Treppen - neben Terrasse stand: ein Bogenschützer mit einem Kranz, in weißer Tunika und um ihn - kleine rote Rosen. Und auch die Gestalte: Herr **Czyrski** - der Inspektor und seine Frau **Irena Bindorf**, ihre zwei Doggen und Haus neben der Alleeeinfahrt, die zum Palast führt, Frau **Zofia Navrat**, die Schneiderin und ihr Mann Konrad - der Gärtner, kindliche Streiche, wenn sie Frau **Zofia** eine Hexe nannte, weil sie in einem kleinen Zimmer in dem Turm arbeitete. Der Ballsaal prägte sich der Tochter von Frau **Balbina Jenek** ins Gedächtnis besonders aus zwei Gründen ein. Der erste Grund waren die Erzählungen der Dienstleute über die Aufräumung des Saals. Große Aufräumaktion fand zweimal pro Jahr statt, vor allem im Sommer, wenn Herr und Frau irgendwohin verreisten. Der große Teppich wurde geklopft und die Saaldekorationen statt mit ihrer Schönheit zu erfreuen - erregten Grauen, weil sie viele schwer zugänglichen, mit Staub bedeckten Winkel hatten. Ab und zu neckte sich der Graf mit den Dienstleuten: er schüttete die Asche von der Pfeife unter den Teppich hinein, rief jemanden mit Vorwürfen heran und fragte, ob es schon aufgeräumt wurde, doch so viel noch geblieben ist. Der Ballsaal war auch ein Treffpunkt während der Weihnachten, zu denen Herr und Frau alle ihre Dienstleute einluden. Man sprach immer sehr gut über die Familie **Seherr-Thoss**, sie war sehr höflich. Manchmal wandten sich Herr und

Frau an ihre Dienstleute auf Polnisch. Samstags und sonntags stand der Park für örtliche Einwohner und Arbeiter offen. Als sich die sowjetische Front Dobra nahte, ließ der deutsche Trupp den Graf den Palast verlassen. Die Einwohner sollten auch ihre Häuser verlassen und Fenster und Türe geöffnet lassen. "Wieso? - fragte die Mutter der Sprecherin - wir sollen einfach alles so lassen, Fenster und Türe geöffnet und wir wissen nicht, wann wir zurückkommen?". "Ja - sagte der deutsche Offizier - weil wir eine Munitionsfabrik in der Nähe im Wald in die Luft sprengen, wenn sie alles schließen, zerplatzen ihre Häuser". Alle sammelten sich vor dem Palast, der Graf ließ den Leuten ihre Pferde, Wagen nehmen und fliehen. Danach stieg er in den Wagen ein, um in sein Grundstück Krastivitz in Österreich zu fahren. "Albinka! Nimm die Kinder, sie fahren mit mir!". "Aber wie, Graf, mit fünf Kinder werden wir keinen Platz finden". "Woher hast du so viele Kinder? Du hast doch nur zwei, oder?". Frau Balbina kümmerte sich damals um drei Kinder ihrer kranken Freundin, die ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Graf konnte sie nicht überzeugen, fuhr also ab. Man weiß, dass der Graf auf dem Wege eine andere fliehende Frau mit einem Kind mitgenommen hat. Dann wurde sie seine Frau. Der Graf verunglückte tödlich bald nach dem Krieg.



Ostatni właściciel pałacu w Dobrej Herman von Seherr-Thoss.  
Okres międzywojenny.

Die vor dem Palast gebliebenen Leute verpackten schnell das Essen und stiegen in den Wagen ein. Plötzlich war ein Krankenwagenlaut zu hören. - "Meine Mutter wird gefahren" - rief eins der Kinder. Das Krankenhaus wurde evakuiert, die Kranken wurden nach ihren Häusern gebracht, ohne Rücksichtnahme auf ihren Zustand. Die halbbewusste Freundin von Frau **Balbina** war zu krank, dass man sie mitnehmen kann. Ohne Mutter wollten aber ihre Kinder nicht fahren. Zwei Kinder und ein Säugling zusammen mit ihrer kranken Mutter überlebten, indem sie in einem Hinterhaus bis zum Ende des Krieges blieben. Trotz der Kampf um den Palast. "Wir sollten auch bleiben - sagte später Frau **Balbina** - die Dorfbewohner sagten, dass sie helfen, dass es nimmer schlecht wird - daheim und mit Freunden". Die Dienstleute von der Familie **Seherr-Thoss** schweiften umher, durch die Tschechei kamen sie zur österreichischen Grenze, wo sie einige Wochen warten mussten. Einige entschlossen, dass sie zurückkommen. Als Frau Balbina nach der Rückkehr den abgebrannten Palast sah, begann sie zu weinen. Sie bedauerte nicht, dass sie ihr Haus verlor, aber sie bedauerte den schönen Palast... Ihre Tochter - jetzt schon über 70-jährige Frau, wunderte sich sehr, als sie - von Herrn **Franciszek Jopek** eingeladen - das zerstörte Gebäude auflebend sah. "Und wissen Sie - wendet sich die Frau an den Urheber der Metamorphose - ich kann es nicht glauben, dass ich hier bin und im Palast spaziere, und diese Allee, diese Bäume änderten sich fast nie, seit ich hier als ein junges Mädchen gelaufen bin". Und in ihren Augen ließ sich das Leuchten von jenen Jahren sehen und die Erinnerungen kamen zurück. "Ich werde Sie hier noch zu einem Ball einladen".

Quelle:

[http://www.fundacjaodbudowyzabytkow.org.pl/de/deutsch/galeria\\_rozmaitosci.htm#wydarzenia](http://www.fundacjaodbudowyzabytkow.org.pl/de/deutsch/galeria_rozmaitosci.htm#wydarzenia)



Gästebuch Schloss Neubeuern Bd. VI  
**Musche Hildenbrandt**